

Like a Rose on the Grave of Love

Von CassiopeiaBlack

Kapitel 1: Memories

//„...Meinst du ich komme auch nach Slytherin?“, fragte Cassi ihren Cousin.

„Na aber sicher doch. Du bist eine Black, alle Blacks waren in Slytherin, naja bis auf eine Ausnahme“, erwiderte Draco und schaute seine Cousine grinsend an.

„Oh.. Na aber ich will auf jeden fall dahin wo auch du bist!“, sagte das kleine Mädchen und es war mehr als ein Versprechen oder ein Entschluss, es war ihre größte Hoffnung nein ihr größter Wunsch gewesen.//

Doch dieser Wunsch lag so lange zurück und plötzlich war Cassi auch nicht mehr das kleine sechsjährige Mädchen sondern ein sechzehnjähriges Mädchen das eine Frage gestellt bekommen hatte. „Ähm.... Hogsmead war einer der Schlupfwinkel der Kobold aufstände, Sir“, stotterte Cassi mühsam zusammen und schaute zu ihrer Tischnachbarin, Hermine. „Wo hast du nur deine Gedanken?“, fragte diese und schüttelte leicht den Kopf, Cassi brachte nur ein mattes Lächeln zu stande und ließ ihren Blick durch das Klassenzimmer schweifen, neben Zaubereigeschichte hatten die sechstklässler von Gryffindor zusammen mit den sechstklässlern aus Slytherin sonst noch Zaubersprüche, und so fiel Cassi' Blick auf den von Draco Malfoy, schnell senkte dieser seinen Kopf und wieder war da dieses Gefühl in ihrem Magen, als würde er mit Eiswasser gefüllt werden. Seit ihren letzten Sommerferien haben die beiden nicht mehr mit einander geredet, nicht nur weil sie in unterschiedlichen Häusern waren, sondern auch wegen einer Sache die in den Ferien im Haus ihrer Eltern passierte.

Vier Monate zuvor

Bellatrix Lestrange, ihr Mann Rodolphus als auch die Schwester von Bellatrix Narcissa Malfoy als auch deren Mann Lucius Malfoy und ein Mann deren Gesicht dem einer Schlange gleich und es keiner der Anwesenden wagte seinen Namen laut auszusprechen, Lord Voldemort, schaute auf den Jungen in ihrer Mitte: Draco Malfoy.

„Und du willst den Idealen des Lords folgen und gehorsam schwören?“, fragte die kalte Stimme von Lord Voldemort und musterte den jungen blonden Mann.

„Ja, dass werde ich“, presste Draco hervor und schloss seine Augen, entschlossen streckte er den linken Arm aus und wartete darauf, dass er das Mahl bekommen würde.

Ein schrilles und helles lachen ertönte durch den Raum und Voldemort stich mit der Spitze seines Zauberstabs über die Unterseite des Arms und brannte den Totenkopf mit der Schlange im Maul in die Haut ein. Von nun an war Draco Malfoy ein Todesser, so wie sein Vater, seine Tante und sein Onkel auf.

„Du hast es gemacht? Draco wieso? Du siehst doch was sie Anstellen? Es verschwinden Menschen, nicht nur Muggel oder Squibs! Auch Hexen und Zauberer!“, redete Cassi auf ihren besten Freund ein.

„Was weißt denn du schon! Nichts weißt du. Er erpresst deine Familie ja auch nicht“, fauchte Draco zurück.

„So kenne ich dich nicht! Wir wollten doch immer alles uns sagen können, aber wieso muss ich das so erfahren? Von einem Hauselfen! Draco ich will dich nicht verlieren du bist doch mein bester Freund!“, sagte Cassi im flehenden Ton und griff nach der Hand von Draco. Doch dieser verwehrte ihr die Hand und wand sich von ihr ab.

„Wird doch endlich Erwachsen, Cassiopeia!“, knurrte der junge Malfoy und den Namen seiner Freundin aus Kindertagen zischte er, sied ihrem ersten Treffen vor knapp zehn Jahren hatte er sie nicht bei ihren ganzen Namen genannt. „Ich bin erwachsen! Ich lasse mich nicht so wie du, als Marionette benutzen! Du hast deinen eigenen Willen, setztest ihn um! Du kannst es! Ich weiß es“, knurrte Cassi nun eben so hart und kaltherzig wie Draco.

Draco drehte sich um und die beiden jüngsten Mitglieder der wohl ältesten Zaubererfamilie schauten sich hasserfüllt in die Augen. Doch wenn man hinter diesen Blick schaute, konnte man die Emotionen kochen sehen, beide wollten nicht, dass es so Enden sollte. Es war Cassi die das Schweigen zu erst brach. „Draco...“, flüsterte sie leise und man konnte in den blau- grauen Augen des jungen Mädchen die ersten Tränen funkeln sehen.

„Es ist besser so, Cassi“, sagte Draco und legte ein letztes Mal seine Hand an ihre Wange, dann drehte er sich um und verließ ihr Zimmer, dass unter dem Dachboden war. Cassi hatte die Augen geschlossen und eine Träne floh aus ihren Augenwinkel und suchte sich seinen Weg über ihre Wange und fiel dann zu Boden.

Jähes hektisches Treiben rissen Cassiopeia aus ihren Gedanken zurück in die Gegenwart und sie musste sich beeilen ihre Sachen zusammen zu packen um pünktlich zum Essen zu kommen.

Es wäre nicht das erste Mal gewesen, dass sie versucht hätte Draco ein zuholen, doch wann immer sie es schafft ihn alleine zu Treffen sofort machte er Reißaus. Sie wollte doch nur mit ihm reden. Und sie sah das er es auch wollte, zwar sagten seine Körpersprache was anderes, aber seine Augen schrien nach ihren Gesprächen vor sechs Jahren war alles noch so viel leichter gewesen, auch wenn sie nicht wie zusammen geplant in das selbe Haus kamen, so konnten sie im Unterricht und beim Essen meistens Reden.

„Cassi, komm. Er braucht Zeit“, sagte Hermine behutsam und führte ihre beste Freundin zu der Große Hallen, wie durch ein Wunder saßen Harry und Ron schon dort und schaufelten Bergeweise Hühnerflügel und Reis in sich rein. Ohne Widerstand ließ Cassi sich führen und setzte sich auf einen freien Platz neben Harry und schaute zu Draco rüber, welcher sich mit Crabbe und Goyle unterhielt. „Hermine, kannst du mich bei Snape nach her entschuldigen? Mir geht es nicht sonderlich“, sagte Cassi und schaute ihre beste Freundin an, sie wusste das sie ein großes Opfer verlangte, aber auch musste sie die Chance nutzen mit Draco zu Reden, denn auch dieser würde den Unterricht schwänzen. „Du hast die letzten zwei Male auch geschwänzt, was wenn Professor Snape nach dir schickt?“, warnte Hermine kleinlaut vor. „Hey, ich bin grade am Essen, können wir Snape mal weg lassen?“, fragten Ron und Harry wie aus einem Mund und mit halb vollem Mund und schaute zwischen den beiden hin und her.

Cassi und Hermine schaute sich an, tauschte einen alles sagenden Blick und

verdrehten dann die Augen. „Gut, aber ich werde es nicht noch Mal machen, verstanden!“, meinte sie und schaute die junge schwarzhaarige ihr gegenüber an. Ein ehrliches und aufrichtiges: „Danke“, kam von Cassiopeia zurück und nun fing auch sie an zu Essen.

Flashback

//„... Du bist die Königen dieses Spieles“, sagte der kleine blonde Junge und grinste das Mädchen neben sich strahlend an. „Danke. Aber dann bist du der Vizekönig“, meinte Cassi grinsend und nahm sich noch einen Schluck von der kühlen Limonade. „Aber eigentlich haben mich die Kinder deswegen auch fast nie mitspielen lassen, weil ich immer zu schnell war und ganz schwere Verstecke hatte“, erklärte Cassi dann und ließ niedergeschlagen die Schultern hängen.

„Was, wieso? Nur weil du die schnellste warst? Das ist unfair! Ab jetzt Spiel ich immer mit dir und sollte es jemals einer Zukunft wagen dich nicht mitspielen zu lassen, dann bekommt er es mit mir zu tun“, meinte Draco stolz grinsend und schaute Cassiopeia an. Er hatte das Gefühl dass er und dieses Mädchen für immer Freunde bleiben würden...//

„Draco... Hey hallo. Hast du überhaupt zu gehört?“, fragte Crabbe und schnipste mit den Finger vor Draco' Nase rum. Genervt seufzte dieser auf und verbannte den letzten Gedanken es gab wichtigeres um dass er sich zu kümmern hatte als um das.

„Was denn?“, fragte er dann nach und schaute seinen Gegenüber an, eigentlich wollte er nur noch so schnell es ging hier weg, hoch in den fünften Stock und dort weiter machen was er begonnen hatte. In diesem Moment gingen Cassiopeia und Hermine am Tisch der Slytherins vorbei und Draco heftete den Blick auf die Tischplatte, auch wenn etwas in seiner Brust sich dagegen wehrte. „Sagt Snape ich bin im Krankenflügel“, sagte Draco mit aller strenge die er aufbringen konnte und stand dann auf und verließ die Große Halle, wohl wissend dass ein paar blaue Augen auf ihn geheftet waren.

Doch es war egal, alles war ihm egal er hatte einen Auftrag und er wusste wenn er scheitern würde dann würde die Strafe um einiges schlimmer sein als der Bruch einer alten Freundschaft. Doch anstelle in den Raum der Wünsche zu gehen, schlug Draco den Weg zu den Länderein ein. Es gab nur wenige Orte hier in Hogwarts die ihm jetzt noch etwas bedeuteten, einer war am südlichen Ende der Ausläufe des Verbotenen Waldes, hier hatten sich Cassi und er sich immer getroffen um mit einander zu reden. Die blasse Wintersonne ließ die Puderschneedecke die auf dem Boden lag gleißend hell erleuchten und blendete Draco so dass er seine Augen zusammen kneifen musste.

//„Draco? Hallo! Ohh die ersten Wochen sind so toll! Ich habe schon alle Hausaufgaben fertig, du auch?“, fragte Cassi mit einem glühenden Lächeln im Gesicht und schaute Draco grinsend an.

„Nein, ich habe noch nicht Mal angefangen, aber vielleicht kannst du mir ja helfen“, kicherte der junge Slytherin. „Oh ich bin mir sicher, dass ich da ganz bestimmt gegen eine Gryffindor Regel verstoße, aber es ist mir egal“, meinte Cassi lachend und die beiden Kinder setzten sich in das Gras und ließen sich die Sonne des Spätsommers auf sich nieder scheinen und fingen an zusammen Kräuterkunde zu pauken.//

Flashback Ende

Nach einer weile hatten sich die Augen an das helle Licht gewöhnt und er schaute sich diesen Ort voller Vertrautheit und Erinerrungen an. Draco hob den linken Arm und schaute sich das dunkle Mahl an, seit dem Cassi wusste wer ihr Vater war und sie auch mit ihm in Korrespondenz stand wurde es immer schwerer für die beiden. Er gönnte es seiner Freundin aber der Preis was sie beide Zahlen mussten war zu hoch. Wütend ballte Draco Malfoy seine linke Hand zur Faust so dass an seinem Unterarm die Sehnen her vor traten. Das schwarze Mal war immer noch schwarz wie die Nacht, nicht wie bei seinen Vater schon leicht abgeblasst.